

**Manuskript**

**Beitrag:** Giftig und gefährlich – Schiebereien  
der Müll-Mafia

**Sendung vom 03. Dezember 2013**

von Arndt Ginzel, Martin Kraushaar und Christian Rohde

**Anmoderation:**

Deutschland braucht Müll! Viel Müll. Nur so können überdimensionierte Entsorgungsanlagen hier profitabel arbeiten. Dafür sind manche Betreiber zu vielem bereit. Und importieren mit gefährlichen Giftabfällen aus Italien bevorzugt auch italienische Methoden: Der Dreck wird vermischt mit anderen Stoffen - und bei uns abgelagert. Gewinne teilt sich der deutsch-italienische Freundeskreis. Das Bundeskriminalamt nennt das Organisierte Kriminalität. Arndt Ginzel, Martin Kraushaar und Christian Rohde über skrupellose Profiteure unter den Müllpaten.

**Text:**

Vor wenigen Tagen nördlich von Neapel. Die italienische Polizei findet Giftmüll unter Gemüsefeldern. Ein reuiger Mafiaboss packte im Fernsehen aus.

***O-Ton Carmine Schiavone, ehemaliger Mafiaboss:  
Gifte, Farbstoffe, Asbestreste, Blei und Cadmium – einfach alles.***

Vor wenigen Tagen in Sachsen. Ein ehemaliger Mitarbeiter einer Giftmüllfirma wurde zum Zeugen der Ermittler – italienische Methoden in Deutschland.

***O-Ton Roland Wiesner, ehemaliger Angestellter S.D.R.  
Biotec:***

***Der Giftmüll, der kam eben überall her, aus ganz Europa, soweit ich mich jetzt noch erinnern kann, zum Beispiel Italien, da wurde die Kennzeichnung beseitigt, die Schadstoffkennzeichnung und dann wurde es eben auf der Deponie abgekippt.***

Es geht um hunderttausende Tonnen Abfälle und Giftmüll, die in den vergangenen Jahren von Italien nach Deutschland verschoben wurden. Ein Untersuchungsausschuss des sächsischen

Landtags soll aufklären.

Vergangene Woche waren Ermittler aus Italien als Zeugen geladen. Das Tatschema ist den beiden Kriminalisten bestens vertraut.

**O-Ton Paolo Sirleo, Staatsanwaltschaft Neapel:  
Die Abfallbehandlung findet oft nur auf dem Papier statt. So werden gefährliche Abfälle einfach zu ungefährlichen umdeklariert. Oder man mischt gefährliche Abfälle einfach mit Erde oder anderem ungefährlichen Müll. Das spart viel Geld.**

Frontal21 liegt die „**Operative Auswertung**“ zur deutsch-italienischen Abfallkriminalität des Bundeskriminalamt vor – exklusiv.

Im Zentrum der Ermittlungen - italienische und deutsche Müllschieber. Es geht um schwere Straftaten: Abfallverschiebung gefährlicher Abfälle, Bestechung, Korruption, Steuerhinterziehung und Geldwäsche.

Ein deutsch-italienisches Netzwerk, tätig im gesamten Bundesgebiet.

Ein Tatort laut BKA: das nordsächsische Pohritzsch. Die Firma S.D.R. Biotec, spezialisiert auf Giftmüll. Das Unternehmen ist inzwischen aufgelöst, die Chefs gaben vor: Der Giftmüll werde so aufbereitet, dass er ohne Gefahr für Mensch und Umwelt auf die Deponie kann.

Eine Bürgerinitiative hat die Produktionsabläufe dokumentiert. Amateuraufnahmen aus den vergangenen Jahren. Tag für Tag Mülllaster – auch aus Italien. Überall im Umkreis der Anlage - feiner grauer Staub. Wie die Giftmüllanlage arbeitete, hat er erlebt.

**O-Ton Roland Wiesner, ehemaliger Angestellter S.D.R. Biotec:  
Mein Name ist Roland Wiesner und ich hab von 2002 bis 2012 bei der Firma S.D.R. Biotec gearbeitet, war hauptsächlich in der Giftmüll-Entsorgung.**

Wiesner hat selbst Hand angelegt beim Umdeklariieren. Laut BKA-Akten wurde rund 68.000 Tonnen Giftmüll durch diese Anlage geschleust.

**O-Ton Roland Wiesner, ehemaliger Angestellter S.D.R. Biotec:  
Der Giftmüll wurde größtenteils nicht behandelt. Der größte Teil wurde eben untereinander vermengt, sagen wir jetzt mal Müll zu Müll, und teilweise wurde so wie's kam neu verladen**

***und direkt auf die Deponie gebracht.***

Der Giftmüll landete laut BKA Akte auf Deponien in Ost- und Süddeutschland. Auch im sächsischen Spröda, einer Halde - für gefährliche Abfälle nicht zugelassen. Und wie in Italien gleich neben der Kippe: Landwirtschaft. Die Kontrollen der Behörden weitgehend nutzlos.

***O-Ton Roland Wiesner, ehemaliger Angestellter S.D.R. Biotec:***

***Meistens waren's angekündigte Kontrollen, 'ne Woche vorher. Und wenn's dann, was weiß ich, hieß, das Regierungspräsidium oder Landratsamt oder was, da wurde dann eben Tage vorher klar Schiff gemacht, dass zumindest nach außen hin das sauber aussieht. Es war lächerlich eigentlich wie im Kindergarten.***

Wiesner ist schwer krank, hat bei der Polizei ausgesagt. Inzwischen ist das Management der S.D.R. Biotec angeklagt. Ein Fallkomplex unter vielen für das BKA.

Ausgangspunkt immer wieder Italien. Dort funktionieren viele Verbrennungsanlagen nicht, es mangelt an sicheren Deponien. In Deutschland hingegen sind viele Müllöfen nicht ausgelastet, Deponien viel zu groß. Müll über die Alpen schaffen, damit lässt sich viel Geld verdienen.

Laut BKA mischen dabei kriminelle Müllschieber mit. Im Zentrum der Ermittlungen: Konrad D.

Der Mann soll deutsch-italienische Müllgeschäfte in Millionenhöhe eingefädelt haben. Wir finden Konrad D. in Leipzig.

***O-Ton Frontal21:***

***Wir würden uns gern mal zu den Giftmüllimporten aus Italien unterhalten.***

***O-Ton Konrad D.:***

***Gegen mich laufen mehrere Ermittlungen und Sie werden verstehen, dass ich dazu keine Aussage treffe. Auf alle Fälle bin ich unschuldig.***

Inzwischen ist Konrad D. angeklagt wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen und Bestechlichkeit. Laut Ermittlungsakten waren auf D. mehrere Fahrzeuge zugelassen, darunter **ein Ferrari, Modell F 133**. Seine Geschäfte wickelte er über **sechs Mobilfunk- sowie fünf Festnetzanschlüsse** ab.

***O-Ton Paolo Sirleo, Staatsanwaltschaft Neapel:***

***So jemand hat die Aufgabe offiziell oder inoffiziell skrupellose Geschäftsleute zu finden, oder solche, die keine wirksamen Kontrollen durchführen. Das ist ein ziemlich***

**hohes Risiko und dafür lässt er sich gut bezahlen.**

Wie lukrativ das Geschäft ist, steht auch in den BKA-Akten:

**„Infolge (...) illegaler Beseitigung von Abfällen lassen sich erhebliche kriminelle Gewinne realisieren, da Kosten (...) zwar in Rechnung gestellt werden, (...) faktisch aber nicht (...) anfallen.“**

Mailand, das Monte City Projekt. Das ehemalige Industriegebiet soll Wohn- und Geschäftsviertel werden. Millionen Tonnen kontaminierte Erde müssen entsorgt werden - auch nach Deutschland. Solch milliarden schwere Sanierungsvorhaben sind ideales Betätigungsfeld für international operierende Abfallkriminelle. Das bestätigt der Abfallforensiker Professor Wolfgang Spyra.

**O-Ton Professor Wolfgang Spyra, Abfallforensiker, TU Cottbus:**

**Die Komplexität ergibt sich einfach aus dem Interesse, möglichst viel Geld mit wenig Aufwand zu verdienen. Das heißt, die wirtschaftlichen Ausblicke sind so extrem, dass es sich lohnt, in diesem Fall kriminell zu werden.**

Im Fokus der Ermittlungen auch: Jürgen Preiss-Daimler – ein prominenter Großinvestor in Ostdeutschland. Eine seiner Firmen entsorgte tausende Tonnen Giftmüll aus Mailand in Deutschland ganz ordnungsgemäß. Den Behörden aber fielen die Geldflüsse hinter den Müllgeschäften auf.

Und so ermittelten deutsche Staatsanwälte wegen Geldwäsche und Untreue. Die italienischen Abfälle flossen nach Deutschland auch zu Preiss-Daimler. Der Vorwurf: Es sollen überhöhte Rechnungen gestellt worden und illegale Profite an Briefkastenfirmen geflossen sein.

Gegen den Vorzeigeunternehmer hat die Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl beantragt. Preiss-Daimler streitet alles ab. Für Abgeordnete im Mülluntersuchungsausschuss haben die deutschen Kontrollbehörden versagt.

**O-Ton Johannes Lichdi, B'90/Grüne, MdL, Abfall-Untersuchungsausschuss Sachsen:**

**Es kann nicht sein, dass wir unsere Deponien, die eben mit Steuergeldern, mit Gebühren auch bezahlt werden, dass wir die für die gesamte Welt öffnen. Man muss aber wissen, dass das ein Geschäft ist, was ein zentraler Bestandteil der sogenannten organisierten Kriminalität ist.**

Giftmüll umdeklariert, gefährliche Abfälle einfach verbuddeln und Millionen daran verdienen. Italienische - längst auch deutsche Methoden.



**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.